



Malteser

...weil Nähe zählt.

maltinews

Jahrgang 2 • Ausgabe 1 / Februar 2017 • Malteser in der Diözese Hildesheim



Schwerpunkt:
Kinderladen Gifhorn

Liebe Malteser,

da glaubt man, der deutschen Sprache einigermaßen mächtig zu sein – und plötzlich liest man ein Wort in einem ganz neuen Zusammenhang. Ich war jedenfalls nicht wenig erstaunt, als ich kürzlich in einem Text auf den „Gesamtverband der Deutschen Maschenindustrie e.V. – Gesamtmasche“ stieß. Bisher war die „Masche“ für mich als Wort eindeutig negativ besetzt: Ich kannte sie vor allem als „Laufmasche“ oder als „miese Masche“, um sich einen Vorteil zu verschaffen. Dass es auch eine „Gesamtmasche“ gibt, für die sich sogar ein Verband stark macht, war mir bis dahin unbekannt. Neugierig geworden befragte ich Dr. Wikipedia: Der allwissende Herr bezeichnet Maschenware als textile Gebilde, bei denen eine mittels Faden gebildete Schleife in eine andere Schleife hineingeschlungen ist. Dadurch unterscheidet sich Maschenware von Geweben und Vliesen. Man unterteilt Maschenware in Strick- und Wirkware. Aha!

Aber warum erzähle ich Ihnen das alles?

In der neuen Ausgabe der „maltinews“ spielt Textiles eine große Rolle: „Der Stoff aus dem man Würde webt“ ist einer unserer Schwerpunkttexte überschrieben. Er berichtet von den Kleiderkammern der Malteser, die sozial Schwachen gut erhaltene Ware für wenig Geld verkaufen. Eine dieser Kleiderkammern, der „Kinderladen“ von Maltesern und Caritas in Gifhorn, wird in einer kleinen Reportage vorgestellt. Darin zeigt sich, dass es bei solchen Hilfsprojekten nicht nur darum geht, Menschen zu bekleiden, sondern sie als selbst wählende und entscheidende Kunden ernst zu nehmen – es geht um Würde!

Umso unverständlicher ist mir, dass es für die vielen Kleiderkammern der unterschiedlichen Träger in Deutschland noch keine übergreifende Interessenvertretung gibt. Ich gönne der Deutschen Maschenindustrie ihren Gesamtverband. Aber ich denke, etwas Ähnliches sollte es auch für Kleiderkammern geben, um der Kunden willen! Vielleicht könnte man dadurch so manchen Vorteil für diese Menschen heraushandeln, den Stoff der Würde noch etwas dichter weben. Das meint nachdenklich

Ihr



Raphael Ebenhoch



Inhalt

Viele nützliche Kleinigkeiten:

Der erste Hildesheimer Wohlfühlmorgen hatte rund 90 Gäste 3

Wohlige Schauer:

Malteser in der Diözese Hildesheim luden zur Diözesan- und Delegiertenversammlung 4–5

Aus den Gliederungen 6–7

Großes Herz für kleine Kunden:

Der „Kinderladen“ in Gifhorn bietet Günstiges für den Nachwuchs 8–9

Der Stoff aus dem man Würde webt:

Malteser-Kleiderkammern versorgen Menschen in ganz Deutschland 10

Gemeinsames Menschenbild:

Malteser und Bethel im Norden vereinbaren Zusammenarbeit beim Hospizdienst 11

Deckel gegen Polio:

Malteser-Jugend sammelt für mehr Schutzimpfungen 12

MAV:

Ein neues Jahr ... und viele gute Vorsätze 13

Acht Fragen an:

Gabriele Nickel, eine der Leiterinnen des „Kinderladen Gifhorn“ 14

Medienspiegel 15

Schlusspunkt 16

Impressum

Malteser Hilfsdienst in der Diözese Hildesheim
Herausgegeben von Diözesanleitung und Geschäftsführung,
V.i.S.d.P.: Raphael Ebenhoch,
Zu den Mergelbrüchen 4, 30559 Hannover

Redaktion und Konzeption: Dr. Michael Lukas

Fotos: Lukas (Titelfoto), Hahn (S. 2), Hüttig (S. 6/7: Hintergrund), Einzelnachweis am Foto

Druck: B+W Druckservice

In den sieben Äckern 2, 31162 Bad Salzdetfurth

Internet: www.maltinews.malteser-hannover.de

„Viele nützliche Kleinigkeiten“

Der erste Hildesheimer Wohlfühlmorgen hatte rund 90 Gäste

Mit einem reichhaltigen Angebot für Körper und Seele präsentierte sich der erste „Hildesheimer Wohlfühlmorgen“ am Samstag, 5. November, in der Hildesheimer Marienschule den Wohnungslosen und Armen der Stadt. Dafür sorgten mehr als 120 Helfer der Hildesheimer Malteser sowie der Marienschule und Walter-Gropius-Schule.

Wohin zuerst sich wenden? Am besten gleich duschen, dann ab in die Kleiderkammer der Malteser und danach vielleicht einen neuen Haarschnitt mitnehmen und fachkundig die Muskeln massieren lassen. Die meisten der mehr als 90 Besucherinnen und Besucher nahmen zumindest einige dieser Angebote wahr. Alle aber genossen das leckere Essen, das Schülerinnen der Walter-Gropius-Schule und die Malteser zubereitet und in der Schulmensa liebevoll aufgetragen hatten.

Hier kommt man mit Menschen ins Gespräch

Großer Andrang herrschte beim improvisierten Friseursalon, in dem angehende Haartalente der Walter-Gropius-Schule so mancher Kopfmähne einen ansehnlichen Schnitt verpassten. Auch Massage und Nagelpflege waren gefragt, während das MediMobil der Malteser und das Zahnmobil der Diakonie Hannover doch recht ruhig durch den Vormittag kamen. Wenig beschäftigt waren auch die jungen Helfer bei Kinderbetreuung und Gesellschaftsspielen. Es waren kaum Kinder an diesem Morgen gekommen, so spielten die Schüler und Schülerinnen eben miteinander.



Foto: Malteser

Ein professioneller Haarschnitt für Menschen, die sich diesen oft gar nicht leisten können.

Die Gäste fühlten sich gut aufgehoben in den Räumen des Bischöflichen Gymnasiums. Er habe in der Suppenküche der Vinzentinerinnen von diesem Wohlfühlmorgen erfahren, erzählt Heiner Wermer (Name geändert) bei einer heißen Suppe. Das Angebot überzeugt ihn. „Hier gibt es viele nützliche Kleinigkeiten“, freut sich der 62-Jährige, der eineinhalb Jahre obdachlos war, jetzt aber eine Wohnung in Hildesheim hat. Doch das Materielle allein ist es nicht: Hier könne man gut mit Menschen ins Gespräch kommen, lobt der Mann. Was man besser machen könne? „Da fällt mir jetzt spontan gar nichts ein!“

90 Besucher zeigen: Das ist der richtige Weg

Zufrieden mit der Resonanz zeigten sich auch die Organisatoren des Wohlfühlmorgens, der auf eine Idee der Malteser zurückgeht. Seit Jahren findet ein ähnliches Angebot in Hamburg immer

größeren Zuspruch. Durch persönliche Kontakte erfuhren Lehrer der Marienschule davon und beschlossen, das auch in ihren Räumen anzubieten. „Wir sind froh, dass auch in Hildesheim die Malteser als starke und erfahrene Partner mit dabei sind“, lobt Lehrer Siegfried Weiß, der diesen Vormittag gemeinsam mit seiner Kollegin Dörte Albrecht und Isabell Windel von den Maltesern geplant hat. Die Zahl von 90 Besuchern zeige, dass man auf dem richtigen Weg sei.

Beigetragen haben zu diesem Erfolg auch zahlreiche Sponsoren. Edeka Potratz spendete die Lebensmittel, Blumen Böhm verschönerte die Tische und die Friseurin „Hajo Huth Team“, „Trio“ und „Klier“ stellten ihre Auszubildenden an diesem Vormittag frei. „Schmutzpaket e.V. – Tafel für Tiere“ sorgte dafür, dass auch die mitgebrachten Vierbeiner zu ihrem Recht kamen und Andreas Migura mit Annika Paßlich zauberten mit ihren Gitarren eine angenehme Hintergrundmusik.

Michael Lukas



Fotos: Malteser



Wohlige Schauer

Malteser in der Diözese Hildesheim luden zur Diözesan- und Delegiertenversammlung

Leichtes Spiel für die Ritter der Nächstenliebe: Schnell ergab sich Burg Warberg bei Königslutter am Samstag, 12. November, dem Ansturm der Malteser und öffnete ihre Tore zur 28. Diözesan- und 11. Delegiertenversammlung des Hilfsdienstes.

nen und Teilnehmern der Versammlung so manchen wohligen Schauer über den Rücken.

„Sie sind eine wichtige Säule unserer Gesellschaft“

Grauverhangen der Herbsthimmel und kalt der Wind. Kräczend der Ruf der Raben und längst verklungen die Schreie der Elenden, die einst im Verlies von Burg Warberg ihr Leben ließen. Das Ambiente des einstigen Rittergutes, nicht zuletzt auch das offene Verlies, trieben den mehr als 100 Teilnehmerin-

Wohlbehagen auch bei den Worten des Helmstedter Landrates Gerhard Radeck, der den Maltesern „höchsten Respekt und Achtung“ für ihre Arbeit aussprach, speziell auch für die Hilfe in der Flüchtlingskrise. „Sie sind eine wichtige Säule unserer Gesellschaft“ lobte Radeck in einem Grußwort und ließ sich anschließend noch die Kata-





strophenschutzfahrzeuge des Hilfsdienstes zeigen.

Viel ist geschehen in den vergangenen zwei Jahren. Das zeigten verschiedene Rechenschaftsberichte, bevor die Delegierten zu den Wahlen schritten. Jeweils für vier Jahre wurden Andrea Schmidt und Christian Berger als Vertreter der aktiven Helferschaft in den Diözesanvorstand gewählt. Maik Adler und Andreas Windel sind deren Stellvertreter. In der Bundesversammlung werden die Malteser in der Diözese Hildesheim zukünftig von Petra Zahn, Frank Stautmeister, Thorben Rippen, Mathias Joachim und Henrick Langner vertreten.

Arne Steinbrück, Maik Adler, Christian Berger und Christian Dierker sind deren Stellvertreter. Martin Oppermann, Rainer Taubenheim und Ingo Schulz stellen die Prüfkommision.

Eine solche Versammlung ist auch Gelegenheit, Dank zu sagen. Andreas Palme und Rainer Taubenheim wurden für ihre Verdienste mit der Malteser-Plakette in Gold ausgezeichnet, Bernhard Lange erhielt die Plakette in Silber. Einen Blumenstrauß konnte Ärztin Dr. Alexandra Jablonka mit nach Hause nehmen. Sie hat bereits eine Malteser-Plakette.

Michael Lukas





Foto: Cornils

Foto: Kohlhaase

Leitungswechsel

Buxtehude. Der Buxtehuder Malteser-Kindergarten St. Johannes hat eine neue Leitung: Chefin der Einrichtung in der Bebelstraße 38 ist jetzt Bettina Kohlhaase. Bis zu ihrem Wechsel zu den Maltesern leitete die 46-jährige Buxtehuderin die Krippe im Neu Wulmstorfer Lutherkindergarten. Kohlhaase arbeitet seit 25 Jahren als Erzieherin und hat Erfahrungen sowohl im Elementar- wie auch Krippenbereich. Eine harmonische Zusammenarbeit zwischen Eltern, dem Team und den Kindern ist Bettina Kohlhaase bei ihrer Arbeit besonders wichtig. Kohlhaase löst Christiane Cornils ab, die Ende Oktober mit Gottesdienst und Fest in den Ruhestand verabschiedet wurde. Über 16 Jahre hat die Erzieherin den Kindergarten geleitet. Als Dank erhielt sie aus den Händen des Geschäftsführers Raphael Ebenhoch und Diözesanoberin Marie-Rose Freifrau von Boeselager die Malteser-Dankplakette in Silber – und von Kolleginnen und Eltern einen Rucksack für die geplante Wanderung auf dem Jakobsweg.

Um die Welt in einer Nacht

Braunschweig. 28 Gruppen aus 17 Gliederungen nahmen an der zweiten Aktionsnacht der Malteser Jugend am 26. November teil und bearbeiteten neun Stunden lang Aufgaben rund um das Motto „Weltreise“. Die gut 250 Teilnehmer stellten ihre Kreativität zum Beispiel beim Nachstellen des Brandenburger Tores und beim Dichten eines Weihnachtliedes unter Beweis. Die Aktionsnacht ist ein Projekt der Diözesen Osnabrück und Hildesheim. Vorbereitet wurde sie von den Diözesanjugendreferenten Johannes Heinzerling und Jessica Sieker mit Ehrenamtlichen. Ihr „Hauptquartier“ schlugen sie bei den Maltesern in Braunschweig auf. Sieger wurden die Jugendlichen aus Augsburg. Die Plätze zwei und drei belegten die Gruppen aus Aachen und Lörzweiler.



Foto: Heinzerling



Foto: Berger

Eine warme Spende

Hannover. Dank einer Spende des Unternehmens Heylo kann die Schnell-Einsatz-Gruppe (SEG) Führung und Kommunikation des Einsatzzuges der Malteser in Hannover künftig im Warmen arbeiten. Durch Vermittlung des Geschäftsführers Dr. Christian Wittleder erhielt der Hilfsdienst eine Zeltheizung mit Luftschlauch und Thermostat im Wert von etwa 1.800 Euro. „Die neue Heizung wird in der Führungsstelle der SEG für Wärme und so für eine komfortable Raumtemperatur bei allen Witterungsbedingungen sorgen“, freut sich Christian Berger, Zugführer – SEG Führung & Kommunikation, der den Kontakt zu Wittleder herstellte. Außerdem werden dadurch auch Einsatzunterlagen und elektrische Geräte wie etwa Funkgerät, Telefone und Notebooks vor Auskühlung und Feuchtigkeit geschützt.

Foto: Hahn



Eine beratende Stimme

Hannover. Raphael Ebenhoch, Diözesangeschäftsführer der Malteser in der Diözese Hildesheim, ist für die Dauer von vier Jahren als beratender Diözesangeschäftsführer in das Präsidium des Malteser Hilfsdienstes berufen worden. Das Präsidium bestimmt laut Satzung die Richtlinien des Malteser Hilfsdienstes. Es legt unter anderem die Mitgliedsbeiträge fest und genehmigt das Budget sowie den Jahresabschluss des Hilfswerkes.

Dialog im Dunkeln

Hildesheim. 23 Kinder und Jugendliche der Malteser Jugend erfuhren im „Dialog im Dunkeln“, wie es ist, plötzlich blind zu sein. In der Hafenstadt Hamburg machten sie sich in Kleingruppen unter Anleitung von professionellen Guides, die selbst sehbehindert sind, auf den Weg durch verschiedene dunkle Areale, wo es auf den Hör- und Tastsinn ankommt. Der Tag endete bei vollem Licht auf dem Turm des Hamburger Michel. „Nach dieser Erfahrung erlebt man einen solchen Ausblick ganz anders. Viel bewusster. Viel dankbarer“, resümierte Gruppenleiterin Sabina Oppermann, die den Ausflug mitorganisiert hatte.



Foto: Hitting

Foto: Malteser Göttingen



Der neue „Johannes“

Göttingen. Nachdem der alte „Johannes“-Rettungswagen im Sommer 2016 wegen Motorschadens aufgegeben wurde, steht seit Ende des Jahres ein neuer Namensvetter in der Rettungswache der Göttinger Malteser. Der ist nicht nur umweltfreundlicher als der alte, sondern hat mit der Stryker Powerload auch noch ein rüchenschonendes und patientenfreundliches Tragesystem mit an Bord. Dazu gehören auch ein Tragestuhl mit hydraulischem Lift und der Stryker Evakuierungsstuhl, mit dem die Patienten leicht über Treppen gleiten.

Modeln für die Malteser

Wolfsburg. „Leben retten ist unbezahlbar“ lautete das Motto einer Imagekampagne, mit der die Stadt Wolfsburg Ende 2016 auf den unbezahlbaren Einsatz der verschiedenen Hilfsdienste aufmerksam machte. „Mach dich stark für deine Stadt“ stand auf den großflächigen Plakaten, die mehrere Wochen das Stadtbild prägten und Lust auf Ehrenamt machen sollten. Echte Ehrenamtliche verschiedener Hilfsdienste standen dafür einem Profi-Fotografen Modell. Mit dabei: Andreas Nickel, ehrenamtlicher Geschäftsführer der Malteser in Wolfsburg, der mit Einsatzkleidung und Sanitätskoffer bei einem fiktiven Einsatz abgelichtet wurde.



Foto: Stadt Wolfsburg

Großes Herz für kleine Kunden

Der „Kinderladen“ in Gifhorn bietet Günstiges für den Nachwuchs

Wo kann man nach der „Mitternachtsparty“ noch ein „Katerfrühstück“ einnehmen? Wo spielt das „Nilpferd in der Achterbahn“ ganz gemütlich „Western-Roulette“? Ganz klar – im Gifhorer Kinderladen von Caritas und Maltesern. Dort finden einkommensschwache Familien preisgünstige Artikel rund ums Kind, vor allem Kleider und Schuhe, aber auch Bücher und Spielsachen – darunter jede Menge Gesellschaftsspiele mit fantasievollen Namen.

Naja, für lustige Brettspiele ist Sandy (Namen aller Kundinnen und Kunden geändert) noch zu klein. Dafür hat sich die Dreijährige stilsicher drei schicke Modellautos aus der Spielzeugkiste gefischt und präsentiert sie jetzt stolz dem Reporter: „Guck mal, was ich gefunden habe!“ Zu Hause werden diese Flitzer den Fuhrpark des lebhaften Blondschofps ergänzen. Sandy kommt



Fotos: Hilbig/Malteser

Anette Witt (links) und Gabriele Nickel vor dem Kinderladen Gifhorn.

regelmäßig mit ihrer alleinerziehenden Mutter hierher in die unscheinbare Warenhalle am Stadtrand von Gifhorn. Und auch Nadeshda schätzt das Angebot des Kinderladens sehr. „Kann man hier finden viele gute Kleider zu gute Preise“, sagt die junge Frau, die vor zehn Jahren aus Kasachstan kam und heute mit ihrer dreijährigen Tochter in Gifhorn wohnt.

1100 registrierte Kunden

Mit Kleidung kennt sich Nadeshda aus, denn früher hat sie in ihrer Heimat als Schneiderin gearbeitet, lebt jetzt aber von Hartz IV – und ist dankbar, mit ihrer Tochter gelegentlich etwas im Kinderladen aussuchen zu können. Heute will die 28-Jährige eine Wollstrumpfhose für ihre Kleine kaufen. Die beiden sind zwei Kundinnen von inzwischen rund 1100, die beim Gifhorer Kinderladen registriert sind, darunter rund die Hälfte Migranten und seit einem Jahr

auch viele Flüchtlinge. Hier darf man nur mit einer speziellen Kundenkarte einkaufen – und die bekommt, wer wirklich bedürftig ist, zum Beispiel Familien mit geringem Einkommen. Als Nachweis genügen die entsprechenden Schreiben des Jobcenter, der Ausländerbehörde – oder auch die Zugehörigkeit zum Kundenkreis der „Gifhorer Tafel e.V.“, die direkt neben dem Kinderladen liegt und die Menschen ebenfalls auf Bedürftigkeit prüft.

Seit 2001 verteilt die „Gifhorer Tafel“ Lebensmittel an sozial Schwache. Ohne dieses Hilfsprojekt gäbe es den Kinderladen wohl nicht. Als nämlich die „Tafel“ direkt neben die Dienststelle der Malteser in das Kleingewerbegebiet zog, zeigte sich schnell, dass die Menschen nicht nur Nahrung, sondern auch Kleidung benötigen, vor allem für Kinder. 2008 wurden direkt angrenzend die Räume eines Möbelhändlers frei und die Gunst der Stunde blieb nicht ungenutzt: Gemeinsam gründeten der Caritasver-



Die „Dienstagsfrauen“ Marit Jünemann und Gabi Heidecke (von links) sortieren Kleiderspenden.

band für Stadt und Landkreis Gifhorn e.V. und die Ortsgliederung Gifhorn der Malteser in der Diözese Hildesheim damals den Kinderladen und führen ihn bis heute gemeinsam.

15 000 Artikel pro Jahr

Gesichter dahinter sind Anette Witt, Geschäftsführerin des Gifhorer Caritasverbandes, und Malteserin Gabriele Nickel, zwei Frauen der ersten Stunde, die den Kinderladen als Doppelspitze leiten und einen Kreis von etwa einem Dutzend Ehrenamtlichen um sich scharen. Die meisten dieser Frauen sind ebenfalls schon lange dabei und noch immer voller Elan. „Wir verstehen uns als Team und versuchen, alles gemeinsam zu entscheiden“, sagt Anette Witt und verweist auf das gute Arbeitsklima in der Gruppe. Das könne auch nicht anders funktionieren, ergänzt Gabriele Nickel und erklärt, „wir müssen nämlich von unseren Mitarbeitern ein großes Maß an Eigenständigkeit und Eigenverantwortung erwarten“.

In der Tat: Die rund 15 000 Artikel, die pro Jahr über den Tresen wandern, verkaufen sich nicht von allein. Zunächst müssen die gespendeten Kleider und Spielsachen, die oft direkt im Laden abgegeben werden, sortiert, geprüft und



Für die kleinen Kunden gibt es einen Maltisch.

gegebenenfalls gereinigt werden. Erst danach finden sie ihren Weg in die Regale. Die Preise gelten in der Regel pro Warengruppe, lediglich Einzelstücke, etwa Kinderwagen, werden einzeln ausgezeichnet. Eine Hose zum Beispiel kostet je nach Größe zwischen 50 Cent und drei Euro, bei Kinderwagen kann der Preis zwischen zehn und 30 Euro variieren.

Drei Öffnungstage

Das alles organisieren die Ehrenamtlichen weitgehend selbstständig. Jeden der drei Öffnungstage – Dienstag, Mittwoch und Freitag – decken sie mit Dreier- und Viererteams ab. Wuselig kann es vor allem freitags werden. Statt der üblichen etwa 30 Kunden pro Tag strömen dann mitunter mehr als 50 Männer, Frauen und Kinder in den Laden, meist vor oder nach einem Besuch bei der „Tafel“, die fast die gleichen Öffnungszeiten hat wie der Kinderladen.

„Ich habe hier im Team meine beste Freundin gefunden“, erzählt Marit Jünemann, eine der ehrenamtlichen „Dienstagsfrauen“, und man merkt ihr die Zufriedenheit an. „Mir persönlich geht es gut im Leben und hier kann ich davon etwas zurückgeben“, sagt die 48-Jährige. Auch Moni-

ka Meyer kommt jeden Dienstag hierher, zusätzlich auch freitags. Ihr Motiv für die Mitarbeit beim Kinderladen: „Es ist toll, den Familien für wenig Geld etwas Gutes mitgeben zu können.“

Freiwillige brauchen Zuwachs

Trotz der großen Anerkennung – der Kinderladen wurde 2009 mit dem Caritas-Elisabethpreis ausgezeichnet –, trotz des tollen Arbeitsklimas und trotz vieler glücklicher Kunden sehen Anette Witt und Gabriele Nickel nicht ohne Sorgen in die Zukunft. Die Spendenbereitschaft war schon einmal größer. Offenbar wandern manche Spenden heute direkt in die Flüchtlingsheime. Während früher mehr als 20 Kinderwagen in Reihe standen, wartet heute nur eine Handvoll auf junge Käufer. Gesucht werden neben Kinderwagen vor allem Sportsachen für Jugendliche, Babysachen, daneben Fahrräder und Schulranzen.

Aber auch das Team selbst könnte Zuwachs gebrauchen. Die meisten Ehrenamtlichen sind schon lange mit dabei und werden nicht jünger. „Wir würden uns sehr über neue Gesichter freuen, gern auch Männer“, sagt Anette Witt. Gabriele Nickel ergänzt lachend: „Ob Malteser, Mitglied bei der Caritas oder auch ungläubig, wir nehmen alle, wenn sie nett und freundlich sind!“

Michael Lukas

Kinderladen

Der Kinderladen Gifhorn wurde 2008 eröffnet und ist ein Gemeinschaftsprojekt von Caritas und Maltesern. Er verkauft gut erhaltene Kinderwaren zu kleinem Preis an Kunden mit nachgewiesener Bedürftigkeit.

Adresse:
Im Paulsumpf 8a, 38518 Gifhorn

Öffnungszeiten: Dienstag und Mittwoch 14 bis 16.30 Uhr, Freitag 14 bis 17.30 Uhr

Abgabe von Spenden: während der Öffnungszeiten



Die Kleiderspende von Nicole Bruncker (rechts) ist Monika Meyer sehr willkommen.

Der Stoff aus dem man Würde webt

Malteser-Kleiderkammern versorgen Menschen in ganz Deutschland

Eine Jeans für drei Euro, ein T-Shirt für die Hälfte – was viele Normalkunden die Nase rümpfen lässt, verhilft manchen sozial Schwachen zu einem menschenwürdigen Leben: Kleiderkammern sind in Deutschland neben Suppenküchen längst unverzichtbar geworden für die Versorgung Benachteiligter. Die Malteser unterhalten bundesweit 25 solcher Einrichtungen.

Auch in Deutschland gibt es immer mehr Menschen, die ein hohes Armutsrisiko tragen: Empfänger von Arbeitslosengeld

II oder Sozialhilfe, verarmte alte Menschen, aber auch Alleinerziehende, Rentner mit Grundsicherung und Asylbewerber und Flüchtlinge. Mit dem knappen Geld selbstständig einkaufen zu können und eine Auswahl zu haben, statt auf Zuteilungen angewiesen zu sein, stärkt die Selbstachtung dieser Menschen.

Zwei Kleiderkammern der Malteser in der Diözese

Überdies sind die Kleiderkammern ein sozialer Treffpunkt: Wer ein „Schwätzchen“ halten möchte, interessierte Zuhörer findet und auf echtes Verständnis trifft, der fühlt sich auch wertgeschätzt. „Über das Angebot bezahlbarer Kleidung hinaus macht diese psychosoziale Funktion Kleiderkammern zu wichtigen Angeboten“, sagt Sabrina Odijk, Referentin Soziales Ehrenamt im Kölner Generalsekretariat der Malteser.

Die 25 Kleiderkammern der Malteser verteilen sich über ganz Deutschland. Regionaler Spitzenreiter sind die Malteser in der Diözese Regensburg mit fünf Einrichtungen. In der Diözese Trier gibt es vier und bei den Maltesern in der Diözese Hildesheim zwei: neben dem Kinderladen in Gif-



Foto: Malteser

Farbenfrohe Kleidung trotz dem tristen Alltag.

horn die Malteser-Kleiderkammer in der Bischofsstadt selbst. Wie viele solche Projekte insgesamt in Deutschland für sozial schwache Kunden da sind, ist kaum zu sagen. Zahlreiche unterschiedliche Träger betätigen sich auf diesem Gebiet und es fehlt ein Bundesverband, der diese Aktivitäten bündeln und unterstützen könnte.

In den Malteser-Kleiderkammern engagieren sich durchschnittlich acht bis 15 Ehrenamtliche. Nur wenige Standorte sind so stark, dass sie eine hauptamtliche Kraft bezahlen können. Der Aufwand für den Aufbau und den Betrieb einer Kleiderkammer ist nach Angaben von Sabrina Odijk relativ umfangreich. Deswegen hat sich die Zahl der Malteser-Kleiderkammern in den vergangenen Jahren kaum erhöht. „Der Bedarf in der Bevölkerung hingegen steigt immer weiter an“, beklagt die Referentin.

Michael Lukas



Foto: Hilbig/Malteser

Nadeshda aus Kasachstan sucht im Kinderladen Gifhorn etwas Passendes für ihre Tochter.

Vor der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung (von links): Elisabeth Steiner, Pflegedienstleiterin, und Sebastian Hasemann, Einrichtungsleiter des Friedrich-Wasmuth-Hauses, Heike Adler, Hospizkordinatorin der Malteser, Ulrike Fahlberg, Bereichsleiterin Altenhilfe Bethel im Norden, sowie Elfriede Kollarz, Leiterin der Sozialen Dienste bei den Maltesern in der Diözese Hildesheim.



Fotos: Malteser

Gemeinsames Menschenbild

Malteser und Bethel im Norden vereinbaren Zusammenarbeit beim Hospizdienst

Der Hospizdienst der Malteser in Hannover stellt seine Zusammenarbeit mit Bethel im Norden, einem Unternehmensbereich der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, auf eine rechtliche Grundlage. Am Dienstag, 15. November, unterzeichneten beide Seiten im Hannoveraner Seniorenzentrum Friedrich-Wasmuth-Haus in Stöcken eine Kooperationsvereinbarung über die Zusammenarbeit bei Hospizarbeit und Palliativmedizin.

Unterzeichnet wurde die Vereinbarung von Maximilian Freiherr von Boesela-



Nun ist die Tinte trocken.

ger, dem Diözesanleiter der Malteser in der Diözese Hildesheim, und Ulrike Fahlberg, Bereichsleiterin Altenhilfe Bethel im Norden sowie dem Einrichtungsleiter des Friedrich-Wasmuth-Hauses, Sebastian Hasemann. Geltung hat dieses Papier nicht nur für das Friedrich-Wasmuth-Haus, sondern auch für drei andere Einrichtungen von Bethel im Norden: das Anna Meyberghaus, das Altenzentrum Karl Flor und das Birkenhof Wohnstift Kirchrode sowie die Birkenhof Ambulante Pflegedienste gGmbH.

Ziel der Vereinbarung ist, schwer kranke und sterbende Bewohner dieser vier Einrichtungen sowie deren Angehörige und Freunde zu beraten und zu begleiten. Das könnte zum Beispiel bei Tumorerkrankungen, AIDS oder schweren neurologischen Krankheiten der Fall sein. Im Einzelnen sieht die Kooperationsvereinbarung vor, dass die jeweilige Altenhilfeeinrichtung für die pflegerische und hauswirtschaftliche

Versorgung der betroffenen Patienten sorgt und die Malteser regelmäßige Besuche durch hospizlich qualifizierte Ehrenamtliche sicherstellen. Wichtig ist dem katholischen Hilfsdienst dabei auch die Zuwendung zu den Angehörigen. Ihnen bieten die Malteser neben einer psychosozialen Begleitung auch Trauerbegleitung an, wenn der betreffende Patient gestorben ist.

Schon seit vielen Jahren arbeiten Malteser und Bethel im Norden gut zusammen. „Uns verbindet das christliche Menschenbild und die Überzeugung, dass Hospizarbeit und Palliativmedizin die aktive Sterbehilfe und den assistierten Suizid ausschließen“, sagt Elfriede Kollarz, Leiterin der Sozialen Dienste der Malteser in der Diözese Hildesheim. Dennoch sei es gut, diese Grundsätze nun auch schriftlich niederzulegen.

Den Hospizdienst der Malteser in der Diözese Hildesheim gibt es in seiner jetzigen Form seit 2007. Heute bieten rund 130 Ehrenamtliche in Garbsen, Hannover-Ricklingen, Seelze, Hannover-Bothfeld und Misburg Begleitung und Beratung bei schweren, tödlich verlaufenden Krankheiten an. 2016 haben mehr als 130 Patienten diesen Dienst in Anspruch genommen.

Michael Lukas

Deckel gegen Polio

Malteser-Jugend sammelt für mehr Schutzimpfungen

In Deutschland ist sie nahezu ausgerottet, doch weltweit erkranken immer noch viele Kinder an der Kinderlähmung, auch Polio genannt. An der Infektionskrankheit, die zu bleibenden Lähmungen führt, erkranken hauptsächlich Kinder. Eine einfache Schutzimpfung kann das verhindern, aber die kostet Geld. Die Malteser-Jugend in der Diözese Hildesheim beteiligt sich nun an einer Sammelaktion zur Finanzierung von Polio-Impfungen.

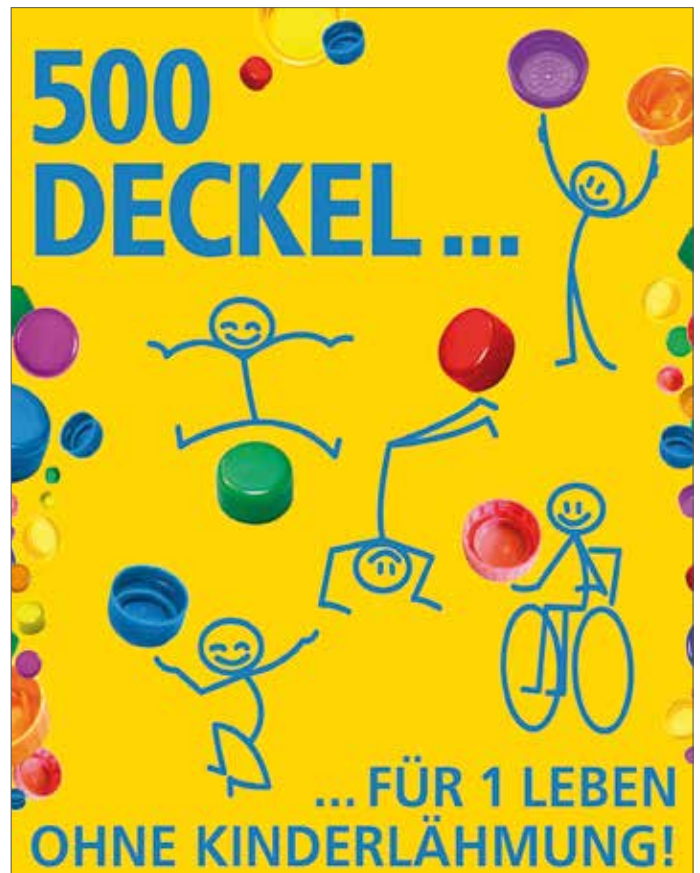
Im Fokus stehen Kunststoffverschlüsse, zum Beispiel auf Flaschen. Die bestehen nämlich aus hochwertigen, recycling-fähigen Materialien, die man wieder-

verwenden kann. Das bringt Geld, und genau darum geht es: Mit nur 500 Deckeln kann eine Schutzimpfung finanziert werden!

Gesammelt werden alle Kunststoffdeckel, zum Beispiel von PET- und Plastikflaschen, egal ob sie im Einweg- oder Mehrwegverfahren vertrieben werden. Auch viele Milchkartons und andere Verpackungen tragen solche Deckel.

Es lohnt sich also, Deckel abzuschrauben und zu sammeln. Dafür muss übrigens niemand auf sein Pfandgeld verzichten, denn Pfandflaschen werden an den Sammelstellen auch ohne diese Deckel angenommen.

Deckel können im Jugendbüro in der Diözesangeschäftsstelle, Zu den Mergelbrüchen 4, 30559 Hannover, oder in den einzelnen Dienststellen abgegeben werden. Weitere Informationen gibt es unter: www.deckel-gegen-polio.de



Aktionstag Wildmüll-Sammeln

Alle Jugendlichen sind eingeladen zur Wildmüllsammelaktion am Samstag, 11. März, in Celle. Unterstützt wird dieser Aktionstag durch den Zweckverband Abfallwirtschaft Celle, der nicht nur die „Umweltschützerinnen und Umweltschützer“ mit Müllsäcken, Zangen und Handschuhen ausstattet, sondern auch finanziell fördert. Am Ende können

die Entsorgungsanlage sowie einige Müllfahrzeuge besichtigt werden. Ein gemeinsames Grillen auf dem Gelände der Malteser-Dienststelle in Celle ist Schlusspunkt des Aktionstages. Für die Teilnehmer entstehen keine Kosten. Es empfiehlt sich warme Kleidung, die auch dreckig werden darf, feste Schuhe, Mütze und Schal.

Zeit und Ort:

11. März 2017, 11 Uhr, Zweckverband Abfallwirtschaft in Celle, Braunschweiger Heerstraße 109, 29227 Celle

Info und Anmeldung:

Diözesanjugendreferent Johannes Heinzerling, Telefon: (05 11) 9 59 86-47, E-Mail: johannes.heinzerling@malteser.org



Ein neues Jahr ... und viele gute Vorsätze

Wir haben uns auf die Agenda 2017 geschrieben:

1. Wenigstens vierteljährliche Präsenz der MAV in den Rettungswachen und Dienststellen
2. Verbesserung des MAV SharePoint und so mehr Transparenz gegenüber den Mitarbeiter(inne)n
3. Vehementes Einsetzen gegen sachgrundlose Befristung
4. Überwachung der Einführung des Betrieblichen Eingliederungs-Managements
5. Hinwirken auf mehr Arbeitsqualität und Arbeitsschutz
6. Mehr verbindliche Freizeit und Planungssicherheit für Euch (Familienfreundlichkeit)
7. Verbesserung der tariflichen Arbeitsbedingungen über die Arbeitsrechtliche Kommission.

Pausenregelung

Erfreulich war der Start ins neue Jahr, denn nach fast anderthalb Jahren Verhandlungen haben wir eine neue Regelung für die Pausen im Rettungsdienst und Krankentransport. Per Aushang werden wir Euch genau darüber informieren was sich ändert.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an die Mitarbeiter im Rettungsdienst in Hannover, welche für ihre Rechte eingestanden sind und damit auch der MAV den Rücken gestärkt haben.

Kontakt

Mitarbeitervertretung
im Bezirk Hildesheim

Ansprechpartner:

Roger Osteneck
E-Mail:
roger.osteneck@malteser.org
Telefon dienstlich:
(05 51) 70 76 92 54
Telefon mobil:
01 79 / 9 75 82 24

Postanschrift:

Mitarbeitervertretung
Malteser-Hilfsdienst gGmbH
Benzstraße 1c
37083 Göttingen

ak.mas

Seit dem 1. Januar 2017 bin ich in der ak.mas (ak.nord) tätig.

Was ist die ak.mas? Die ak.mas ist die Mitarbeiterseite in der Arbeitsrechtlichen Kommission, die, zusammen mit den Dienstgebervetretern, die arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen für die rund 600 000 Mitarbeitenden der Caritas – und damit auch für alle Malteser – schaffen. Sie erhält ihr Mandat von den Mitarbeiter(inne)n in der Caritas, die sie in den Bistümern über die Mitarbeitervertretung mittelbar wählen und damit demokratisch legitimieren. Die Mitglieder der ak.mas üben ein freies Mandat aus. Sie sind ausschließlich ihrem Gewissen und den Gesetzen verpflichtet. Sie gestalten ihre Organisation und Kommunikation in eigener Regie und sind hierfür im notwendigen Umfang von ihren beruflichen Aufgaben freigestellt. Sie tragen die Verantwortung für die Tarifentwicklung und das Arbeitsrecht für die Mitarbeitenden in den Einrichtungen und Diensten der Caritas in Deutschland.

Nähere Informationen gibt es unter:
www.akmas.de/die-akmas/wer-ist-die-akmas/

Roger Osteneck

Acht Fragen an ...

Gabriele Nickel, eine der Leiterinnen des „Kinderladen Gifhorn“

Gabriele Nickel wurde 1951 in Mattighofen in Österreich als Tochter Rumäniendeutscher geboren, wuchs mit ihren zwei Brüdern aber in Wiesbaden auf. Hier erlernte sie zunächst den Beruf der Steuerfachgehilfin, lernte ihren Mann Karl-Heinz kennen und bekam eine Tochter. 1983 zog die Familie in den Landkreis Gifhorn. Nach der Geburt ihres Sohnes arbeitete das Ehepaar Nickel zunächst bei einem privaten Rettungsdienst. 1995 begründete Karl-Heinz Nickel mit Hilfe des MHD Hannover die Dienststelle des MHD in Gifhorn und 1996 begann Gabriele Nickel das Theologiestudium zur Gemeindefereferentin. Seit 2001 arbeitete sie in der Gemeinde St. Bernward in Gifhorn. Nach dem Tod ihres Mannes 2011 und dem Beginn der Altersteilzeit 2012 widmet Gabriele Nickel ihre Zeit jetzt Kindern und Enkelkindern, aber auch ihren zahlreichen ehrenamtlichen Tätigkeiten in Kirche, Kinderladen (siehe Seite 8), der Städtepartnerschaft und der Flüchtlingsbetreuung.



Foto: Hilbig/Maleser

Sie in einem Verein organisiert war, konnte jeder bei ihr mit Hilfe rechnen. „Jeder Mensch ist verpflichtet, auch Arbeiten zu leisten, für die es kein Geld gibt“ war ihre Devise. „Macht die Augen auf, es gibt viel zu tun.“

Welches sind die schönsten Erlebnisse beim Kinderladen?

Zufriedene Kunden, Ehrenamtliche, die gut im Team arbeiten. Eine Arbeit, bei der viel gelacht wird und

immer wieder neue Spenden für den Kinderladen gehören zu den schönen Erlebnissen. Auch die Zusammenarbeit mit dem Caritas-Verband, die in den acht Jahren nie zu Auseinandersetzungen führte, bestätigt mich in meiner Tätigkeit. Eine Doppelspitze in der Leitung kann klappen.

Gibt es auch unschöne Erfahrungen?

Wenn wieder einmal Ware gestohlen wird oder wenn unsere Tätigkeit als selbstverständliche Arbeit angesehen wird, führt das zum Ärger aller. Wenn die Meinung entsteht, man würde ja für seine Arbeit bezahlt werden und deshalb kann man sich alles erlauben, entsteht vorübergehend eine gewisse Traurigkeit.

Was würden Sie gern gefragt werden und was wäre Ihre Antwort?

Wenn Sie mich fragen würden, ob ich mir diese Tätigkeit so vorgestellt habe, dann würde meine Antwort lauten: Jein! Es wird sehr viel im Kinderladen sortiert, geräumt und gereinigt. Anfangs dachte ich „jetzt bist du fertig“. Aber ich habe gelernt, im Kinderladen ist man nie fertig. Trotzdem fühle ich mich zufrieden dabei.

ritas-Verbandes für die Stadt und den Landkreis Gifhorn. Immer wieder spekulierten wir, dass wir gern ein soziales Kaufhaus für Familien mit niedrigen Einkünften gründen würden. Die Gelegenheit bot sich 2008, als Räume bei der Dienststelle des MHD Gifhorn zu bezahlbarer Miete zur Verfügung standen. In der Nachbarschaft befindet sich die „Gifhorer Tafel“. Unter dem Arbeitstitel „Kinderladen“ begannen wir in Kooperation MHD und Caritas dieses Vorhaben zu verwirklichen.

Was reizt Sie gerade an dieser Aufgabe?

Es ist sehr befriedigend zu erleben, mit welcher Zufriedenheit unsere Kunden den „Kinderladen“ als ihren Laden eingenommen haben. Sie sind Kunden und keine Bittsteller. Auch die langjährigen Ehrenamtlichen sind immer noch mit Freude und neuen Ideen dabei. Das Gefühl, etwas Sinnvolles mitentwickelt zu haben, bringt mir eine große Zufriedenheit.

Gibt es Vorbilder, die Sie in diesem Engagement geprägt haben?

Mein Vorbild für ehrenamtliche Arbeit ist für mich meine Mutter. Ohne dass

Wie und warum sind sie Malteserin geworden?

1972 wurde vom MHD in Wiesbaden ein Schwesternhelfer-Lehrgang angeboten. Da dies ein ganz anderes Arbeitsfeld für mich war, wurde ich neugierig. Nach dem Abschluss dieses Lehrgangs arbeitete ich an Wochenenden in einer Klinik. 1977 lernte ich beim MHD meinen Mann kennen. Seitdem ist der MHD für mich ein ständiger Begleiter.

Wie kamen Sie zum Kinderladen?

Seit Jahren hatte ich regelmäßigen Kontakt zur Geschäftsführerin des Ca-

Ehrenamtlicher Sanitätsdienst

Helfer für Medjugorje

Am 24. Juni 1981 hatten sechs junge Menschen ihre erste Marienerscheinung in Medjugorje, Bosnien und Herzegowina. Seitdem entwickelte sich Medjugorje zu einem Ort des Gebets, zu dem sich immer mehr Pilger hingezogen fühlen, zuletzt bis zu einer Million pro Jahr.

Seit 1998 bieten die Malteser jährlich von Palmsonntag bis Allerheiligen den kranken und verletzten Pilgern sowie der Bevölkerung in Medjugorje Erste Hilfe und medizinische Betreuung an. Malteser führen diesen Einsatz im Rahmen der internationalen humanitären Hilfe des Malteserordens durch. Die medizinische Versorgung in der Ambulanz wird durch einheimische Ärztinnen und Ärzte sichergestellt, der Sanitätsdienst und die rettungsdienstliche Versorgung durch vier ehrenamtliche Malteserinnen oder Malteser, überwiegend aus Deutschland.

Für Malteser-Helferinnen und -Helfer ist ein

Einsatz über möglichst 14 Tage in der Malteser-Ambulanz Medjugorje

die außergewöhnliche Gelegenheit, an einem besonders wertvollen Dienst teilzunehmen. Dieser Einsatz „entspricht ganz dem Auftrag des Malteser Ordens zum Zeugnis für den Glauben und zur Hilfe für Arme und Kranke“, schreibt Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin, Präsident des Malteser Hilfsdienstes, in einem Brief, in dem er zu diesem ehrenamtlichen Dienst einlädt.

Gesucht werden Teams mit mindestens zwei Personen, davon eine mit fachlicher rettungsdienstlicher Qualifikation und Einsatzerfahrung. Es können sich aber auch Einzelpersonen melden. Wichtig ist eine gute körperliche Konstitution.

Die Diözesangeschäftsstelle Hannover übernimmt die Reisekosten und stellt hauptamtliche Mitarbeiter bis zu drei Tage für diese Tätigkeit frei.

Weitere Informationen:
www.malteser-sanitaetsdienst-medjugorje.de

Herzlichen Dank!

Termine

Jahresübersicht

(Änderungen vorbehalten)

11. Februar, 10 Uhr:

DUKE-Workshop in der Katholischen Pfarrgemeinde St. Raphael, Antareshof 5, Garbsen

11. März, 11 Uhr:

Wildmüll-Sammelaktion der Malteser Jugend in Celle, Treffpunkt ist beim Zweckverband Abfallwirtschaft, Braunschweiger Heerstraße 109, 29227 Celle, mit Besichtigung von Entsorgungsanlagen und Müllfahrzeugen, Abschluss mit Grillen

27. März, 18 Uhr:

Vorstandssitzung, DGS Hannover

28.–30. April:

Ehrenamtskongress in Seeheim-Jugendheim

11. Juni:

diözesanweite Krankenwallfahrt nach Germershausen, mit aktiver Unterstützung durch die Malteser

12. Juni, 18 Uhr:

Vorstandssitzung in der DGS Hannover

1. Juli:

Bundesversammlung in Köln

25. September, 18 Uhr:

Vorstandssitzung in der DGS Hannover

18. November:

Beauftragtentagung im Kloster Wienhausen